Vom Kapitelsaal zur Marienkapelle

Einblick in die Geschichte des mittelalterlichen Klosters

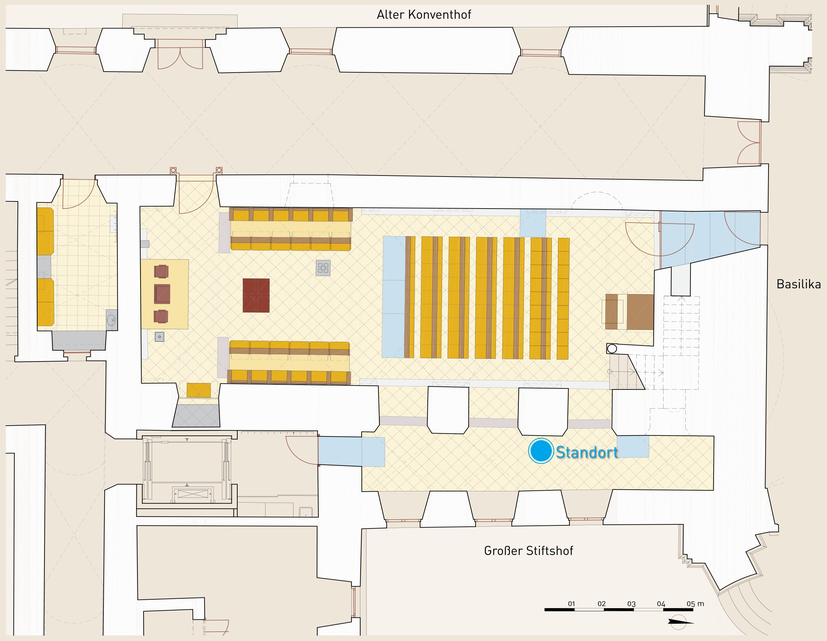
Im Sommer 2006 wurde mit der Restaurierung und dem Umbau der Winterkirche zur Marienkapelle begonnen.

Die Neugestaltung des Altarraums mit Chorgestühl und neue Sitzbänke standen im Mittelpunkt dieser Bauveränderungen. Weiters wurde der stark verschmutzte Gewölbestuck gereinigt und restauriert.

In Zusammenarbeit mit einem Archäologenteam der Universität Graz gelang eine Freilegung vormaliger Baustrukturen und mittelalterlicher Gräber.

Seitens der Bauforschung wurden die freigelegten Befunde vermessen, dokumentiert und in Zusammenarbeit mit Archäologen interpretiert.

Die so entstandenen Pläne ermöglichen einen Einblick in die wechselvolle Baugeschichte des Zisterzienserstiftes Rein.

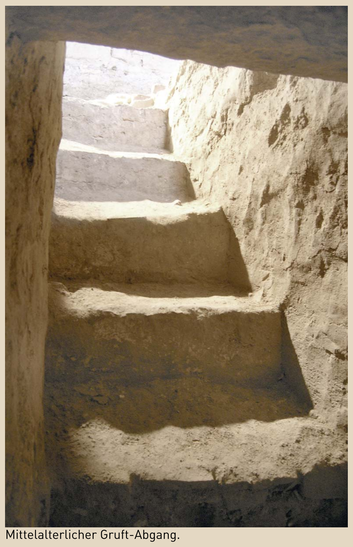


Entwurf Marienkapelle Arch. DI Ingrid Mayr

Grabungszone Marienkapelle, 2006

Gut erhaltene, mittelalterliche Sitzbank der Mönche an der Nordseite des Kapitelsaals.

Mittelalterlicher Grabschacht



Mittelalterlicher Gruft-Abgang.

1129 Gründung des Stiftes Rein durch Markgraf Leopold I. von Steyr

ab 1265 Umbauten unter Abt Bernhard (1265 - 1282)
Erweiterung des Dormitoriums.
Bau eines eigenen Abthauses, westseitig vom Haupteingang der romanischen Basilika.
1271 festungsartige Umbauung des Getreidespeichers.
Bau eines Kirchturms.

1282-1479 Klein - und Einzelbauten
1301 Bau der Benediktkapelle, die 1980 wiederhergestellt wurde.
1325 Überschwemmungskatastrophe.
Um 1340/46 neues Abthaus unter Abt Hartwig ostseitig des Vierecks der Klausurgebäude.
1406-09 wurde daran anschließend von Abt Angelus Manse die Kreuzkapelle errichtet.

1480 - 1577 Wiederherstellung und Befestigung nach dem Türkeneinfall von 1480
Ende 15. Jhdt Ausbau der Klosteranlage zu einer gut gesicherten „Ritterburg".
1501 neue Prälatur in Form eines Wohnturmes mit angebautem achteckigem Treppenturm.
1517 Fertigstellung des Baues einer Sommerprälatur von Abt Johann Lindenlaub (heute Stiftsarchiv).
1505 Bau eines Verwaltungsgebäudes für den Stiftsanwalt im oberen Hof.
Ab 1511 Errichtung eines Pulverturms an der Nordseite der Klosteranlage.

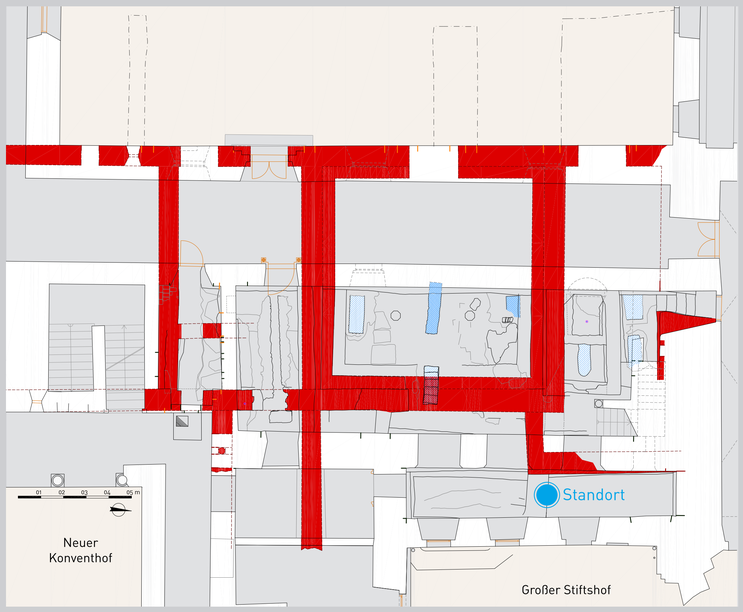
1577 - 1709 Neuer Konventbau, Ausbau der Ost- und Westfront
1628-1634 Errichtung des Neuen Konventes durch den steirischen Architekten Bartholomäus di Bosio und den Steinmetz Bernhard Coletti im Stil der Spätrenaissance.
Abbruch von drei Kapellen an der Südseite der Basilika.
Etwa zur gleichen Zeit Bau eines Arkadengangs zur heutigen Prälatur im Osten; er führt südlich an der Kreuzkapelle vorbei.
Abbruch des gotischen Kreuzgangs im Alten Konvent.
1650 wurde der bisherige Turm der Basilika durch einen Neubau ersetzt.
Um 1682 Umgestaltung im Bereich der heutigen Marienkapelle (Stuck von Alexander Serenì).

1710 - 1745 Große barocke Umbauten (außer Stiftskirche)
Unter Abt Placidus Mally (1710 - 1745) barocker Umbau.
Mit dieser Bauperiode wurde dem Stift das heutige Aussehen verliehen. Der unregelmäßige östliche Abschluss des Komplexes wurde so wie alle übrigen Bauteile dreigeschossig ausgebaut und vereinheitlicht.

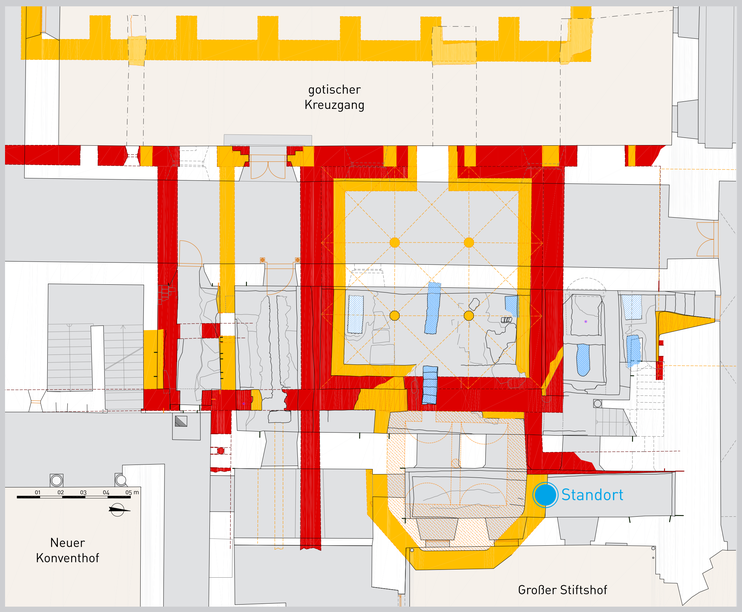
ab 1737 Barocker Kirchenumbau
Es dauerte fast zehn Jahre, bis die alte romanische Basilika bis auf wenige Reste abgetragen und die spätbarocke Kirche fertiggestellt war. Dabei wurde der Hochaltar, der bis dahin im Osten gestanden war, an die Westseite verlegt. Die dreiachsige Kirchenfassade mit Tiefenwirkung wurde dem geraden Chorabschluss der romanischen Basilika vorgeblendet.

Gekürzter Auszug aus: 1129-1979 Stift Rein. 850 Jahre Kultur und Glaube.

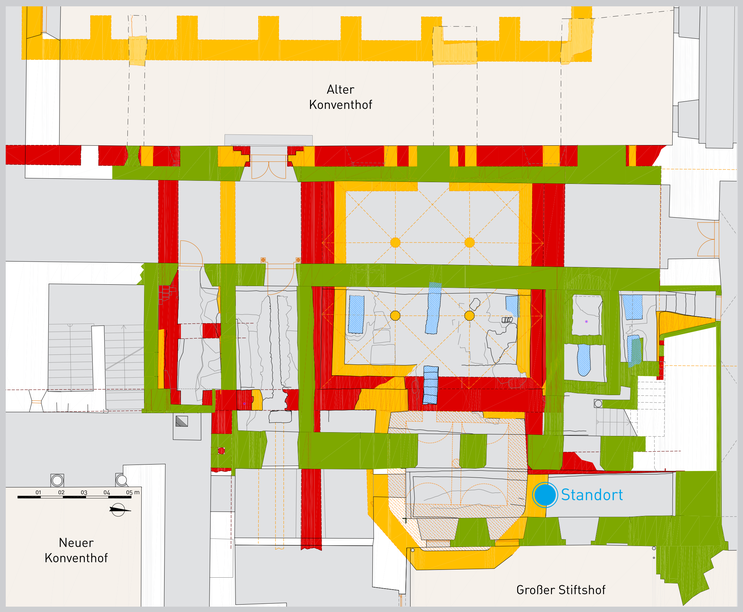
Romanik



Gotik



Renaissance - Barock



ZECHNER Denkmal Consulting GmbH, Graz, © 2007, Konzept und Layout: Claudia Hartner